



▲ ERFAHRENER LOGISTIK-MANAGER

Peter Viet leitet die Hansakai-Umschlagbetriebe.



▲ LEISTUNGSFÄHIGES EQUIPMENT

Neben den KAJENKRANEN sind auf dem Hansakai-Gelände drei Reachstacker und insgesamt 15 Gabelstapler bis 12 t Tragfähigkeit unterwegs.

Als das Unternehmen 1897 im Bremer Holzhafen seinen Betrieb aufnahm, sah die Umschlagwelt noch anders aus. Heerscharen von Schauerleuten bestimmten das Bild zwischen Kaimauer und Lagerschuppen. Mit Sackkarren und Schauerhaken löschten sie die Schiffsladungen weitgehend von Hand. Heute ist es so genannte Breakbulk-Ware wie Kaffee, Holz, Papier und Zellulose, die am Holzhafen umgeschlagen wird. Geleitet werden die Hansakai-Umschlagbetriebe von Peter Viet. Der Betriebsleiter und Prokurist steht seit acht Jahren auf der Brücke des zur Dubbers-Albrecht-Holding gehörenden Unternehmens.

Anspruchsvolle Kunden

Über eine mangelnde Auslastung können sich Viet und seine rund 20 Mitarbeiter nicht beklagen. Im Gegenteil: Auf dem Firmenareal am Bremer Holzhafen bewegt sich einiges. Etwa 2000 TEU treffen hier pro Monat ein und werden entladen oder an den endgültigen Bestimmungsort weitergeleitet. Die Hansakai-Kunden sind überaus anspruchsvoll. Allen voran die Kraft-Foods-Gruppe, die seit Jahrzehnten auf die Hansakai-Dienstleistungen für ihre komplexe Logistik zurückgreift. Rund 1500 TEU mit Rohkaffee gehen hier monatlich über die Kaje. Viet: „Der Kaffee wird vor allem in Bremerhaven und Hamburg angelandet. Von Bremerhaven aus kommt er per Binnenschiff zu uns, mit Hamburg sind wir durch einen täglichen Ganzzug verbunden.“

1500 TEU Rohkaffee

Die Mengen sind enorm. Täglich werden am Hansakai ein bis zwei Binnenschiffe aus Bremerhaven abgefertigt. Dazu kommt ein täglicher Ganzzug aus Hamburg. Von Bremen aus wird der Kaffee nicht nur einfach weiter zum Zielort transportiert. Auf dem Hansakai-Gelände findet auch in Kooperation mit der Firma J. Müller Weser die komplette Qualitätsprüfung des Rohkaffees statt. Dafür werden zunächst die jeweiligen Container bereitgestellt und geöffnet. Dabei nehmen die Spezialisten bereits Geruchsproben. Anschließend werden aus verschiedenen Positionen im Container Proben gezogen und im Labor analysiert. Last but not least führen die Spezialisten Proberöstungen durch. Erst wenn alle diese Tests abgeschlossen sind, erhält der Container die Freigabe für den Weitertransport zu den Jacobs-Kaffeeröstereien. Zweites Standbein nach dem Kaffeeumschlag ist der Papierumschlag. Der Hansakai ist der zentrale Umschlagplatz für den schwedischen Papierhersteller Billerud. Der schickt monatlich 70 bis 80 Waggons